

Lofer, 18/7 1893.

Lieber Papa!

Gestern Abend endlich kam in Gestalt Seines lieben Briefes Nachricht von Euch! Warum habt Ihr mich so lange warten lassen? Die Eröffnung, das Ihr wahrscheinlich nicht wieder nach Lofer kommen können, hat mich in hohem Grade betrübt. Warum geschieht denn nichts, um den für Mezler bei Jauersick eintretenden Concipienten zu früherem Eintritte zu veranlassen? Wir sind thatsächlich nur erthalben nach Lofer gegangen, weil Ihr hierher gern geht. Sonst wären wir in das genau die selbste kostende Vöcklabruck gegangen, wo wir um 10-20 kr die herrlichsten Bahnausflüge nach dem Alten-Mund - Franksee etc hätten machen können. Lier

1841 7/11 1841
Kostet uns das Zimmer monatlich 30 fl,
dort 10 fl, hier das Essen Morgens, Mittags
u. Abends 2 fl 50 bis 3 fl, dort 1 fl 60 kr
u. zn. ausgezeichnet. - Bisher haben
wir das widerträchtigste Wetter gehabt.
Die ganzen 8 Tage, die wir hier sind, reg-
nete es von früh bis Nacht. Von einer
Funde gieng starker Schnee auf die
Berge nieder - so man scheint es schön
zu werden u. - zu bleiben. Der Himmel
ist blau u. lockt Euch, hierherzukommen.
Ich lese nun Lausegger's herrliches neues
Buch, „Das Jenseit des Künstlers“, die Lektüre
habe ich bereits bewältigt. - Notizen habe ich
mitgenommen für den Fall eures Komens u.
für Euch interessante Bücheln zur Abendlectüre.
Kann mir endlich Mamas' Fuß besser
würde! Sie soll doch herkommen u. die
Moorbäder nehmen! - Das Zimmer
ist gerade noch frei, kann aber jede Mi-
nute besetzt werden.
Nun zur Bräuer Angelegenheit!
Ich danke Dir für Deinen Brief
an Hinterholler. Er ist ausgezeichnet
verfasst, ganz in meinem Sinne! -



Gleichzeitig mit seinem Briefe kam
die Antwort Anan's auf meinen Brief vom
4. d. M. datirt vom 13. d. M. aus Lathenaburg.
Sie ist sehr liebenswürdig aber so miß-
lich, daß ich sie dir hier wirklich ab-
schreibe in dich um seine Ansicht darüber
bitte. Es war sehr klug, daß Ihr Euch
Anan gegenüber so richtig passiv verhalten
habt. - Also, da Brief lautet:

"Hochverehrter Herr Dr. ! Ob ich wieder eine Bühne übernehmen
werde? In diesem Augenblicke ist die Lust gering dazu.
Damit will ich nun nicht sagen, daß ich unter den windi-
schen Bauern mein Ideal gefunden, aber auch die
Kunst hat ihren bitteren Beigeschmack, und wieviel
mit Gift gespielt wird, ist uns beiden doch bekannt!
-- Seit länger als 14 Tagen frage ich mich jeden
Morgen: soll ich nun nach Brünn fahren? soll
ich es nicht?, und bis jetzt habe ich es auch
nicht gethan! - Vielleicht morgen; wahrscheinlich
aber wieder nicht! - Eigentlich habe ich einen
moralischen Nervenjammer, wenn ich aus The-
ater denke! - Nur drei bis vier Monate, wenn
ich denselben noch ferne bleiben könnte!
- Sie haben damit meine Stimmung!! - Würde
Ihnen denn sonst wirklich Brünn passen?
Überschätzen Sie die Verhältnisse nicht?
Übernehme ich Brünn das obigem doch, und
liegen die Verhältnisse darnach, so würde ich
stets glücklich sein, mit einem Manne wie Sie
zusammen wirken zu können. - Indem ich Sie bitte,
meinen Dank an Ihre hochverehrte Frau Gemahlin zu
übermitteln, grüße ich Sie herzlichst als Ihr ergebener Diener
Anan's. Ich die Grüße meiner Frau habe ich hier noch anzufügen."



Was sagst Du zu dem Briefe?
Soll ich darauf antworten? Und
was? Ich bin in Verlegenheit. —
Wie wird wohl mit mir werden?
Wo wird mich das Geschick hin verschla-
gen?

Die Luft ist herrlich hier. Das
wäre Dir in Mainz gesund! Kommt
doch! Es ist wirklich schade um die
schöne Zeit, in der wir uns haben könnten.
Nun versetzt mich Stoff in Phantasie
u. ich schlafe daher.

Es küsst u. umarmt Dich in Liebe
u. Dankbarkeit Dein treuer Sohn

Wilhelm

An Mama'n alle Andern innige Küsse
u. Grüße von mir u. Lili.